



Die Schiffsbrücke des 19. Jahrhunderts; die Pontons sind durch Anker und durch Seile festgehalten und untereinander verbunden; links die Eisenbahnbrücke (1861). Blick auf die Kehler Seite; starke, gemauerte Uferbefestigung.
Klischee: Stadtverwaltung Kehl

48 000 Ausgaben ein Überschuß von 16 000 livres. Ein anderes Jahr brachte doppelt soviel ein, als die Unterhaltung kostete.

„die letst bruck des Rheins bis in den See“

Noch 1632 schrieb Martin Zeiller: „Ist die letste Bruck, so über den Rhein gehet.“ Tatsächlich gab es vor 1661 unterhalb Straßburg keine Rheinbrücke mehr; in diesem Jahr baute Mainz und um 1725 Mannheim eine feste Brücke. Es fällt doch sehr auf, daß trotz der vielen, blühenden Stromstädte rheinabwärts bei doch stetiger Zunahme des Warenverkehrs auch quer zum Strome keine Brücke mehr entstanden ist. Wahrscheinlich waren in jener Zeit die Überbrückung des breiteren Stromes und die rasche Abwicklung des Fernhandels noch keine Notwendigkeit, da die Städte diesen durch den Stapelzwang und Niederlassungsbestimmungen ohnehin verlangsamten. Für die großen Rheinflöße war eine Brücke ein schweres Hindernis.